



Bemerkungen

T = Takt, *III* = Klavier I (bzw. II),
o = oberes System, *u* = unteres System,
vgl. = vergleiche

In den Hauptquellen offensichtlich fehlende Zeichen oder Noten wurden ergänzt und durch Klammerung gekennzeichnet. Überflüssige Warnungszeichen wurden gestrichen und einige wenige als notwendig erscheinende ungeklammert ergänzt. Mozart unterscheidet recht eindeutig zwischen Staccato-Strich und Staccato-Punkt; diese Differenzierung wurde beibehalten, sofern ein Autograph zur Verfügung stand. Die Notation der Vorschläge wurde modernisiert, ebenso die Abkürzungsbezeichnungen für Arpeggio ( statt ), Schlüsselungen und gelegentlich auch die Verteilung der Spielhände auf die Systeme. Mozarts musikalisch sinnvolle Notenbehandlung wurde weitestgehend beibehalten. Gerhard Croll (Salzburg), die Veste Coburg (Coburg), die Pierpont Morgan Library (New York) wie die Österreichische Nationalbibliothek (Wien) stellten dankenswerterweise wichtige Quellen zur Verfügung.

Sonate D-dur KV 448 (375a)

Quellen:

- A Autographe Partitur, 23 beschriebene Seiten. Falsche nachträgliche Datierung von der Hand Johann Anton Andrés: *c* [= ca.] / 1784. Coburg, Veste Coburg.
- B Postume Erstausgabe von Artaria & Comp. in Wien. Erschienen im Oktober 1795 (Platten-Nr. 550): *SONATE / pour / DEUX CLAVECINS OU PIANO-FORTE / Composée par / W.A. MOZART. / Œuvre 34^{me} / a Vienne chez Artaria & Comp.* Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Sammlung Hoboken, *Mozart 132*.

Der Ausgabe liegt die etwas gedrängt notierte, aber stets eindeutige Eigenschrift (A) Mozarts zu Grunde. Nur in wenigen überlieferungsgeschichtlich interessanten Fällen werden Abweichungen der völlig unzureichenden Erstausgabe mitgeteilt.

1. Satz

23, II u, B: 2. Halbenote *E* und *e*.

32, II u, B: 7. und 8. Achtel *e* und *d*¹.

45, I o, A: Zu 3. und 4. Viertel je ein Bogen; angeglichen an II.

65–68, I o, A: Staccato zu letzter Note eher punkt- als strichförmig; an eindeutige Notation in T 167–170 angeglichen.

70, II o, A: 3. und 4. Viertel je „idem“-Notierung. B: 3. und 4. Viertel wie 2. Viertel; vgl. jedoch Bewegung in T 69, II o, und Bemerkung T 171/172.


107, I o, B: A₁ und A.


171/172, II o, A: 3. und 4. Viertel „idem“-Notierung. Wiederholung von 1. und 2. Viertel gefordert. Vgl. Bemerkung zu T 70. B: 3. und 4. Viertel wie 2. Viertel; s. Bemerkung zu A.

2. Satz

10, I o, A: 2. Bogen nur bis vorletzte Note; vgl. T 9. B: ohne Bögen.


19, I o, A: 4. Achtel ohne Bogen (Platzmangel); an T 89 angeglichen.


29–32, II o, A: Vorschlagsnote stets  (16tel) notiert. Zweifellos ist 32stel-Ausführung gemeint.

49–52, II u, B: 4.–6. Achtel jeweils .

57, I, A: Artikulation (versehentlich):



63, I o, B: 1. Viertel: .

99–102, I o, A: Vorschlagsnote stets  (16tel) notiert. Zweifellos ist 32stel-Ausführung gemeint.

106, I o, A: Vorschlagsnoten als 16tel notiert.

107, I o, A: Oberer Haltebogen fehlt (steht in B).

111, II o, B: Letzten beiden Achtel wie in T 113.

114, I u, A: Bogen zu letzten drei Noten möglicherweise bereits ab viertletztem 16tel.

3. Satz

10 (148, 355: Die Refrainwiederholungen sind nicht ausnotiert), I, II o: In A und B zweitletzte Note *e*² bzw. *e*¹. In Analogie zur Themenaufstellung des Refrains in T 2 (140, 347) und in Anbetracht der unsystematisch gesetzten Akzidentien in den Takten 330–336 sowie 384–386 sollte man *eis*² bzw. *eis*¹ in Erwägung ziehen.

44, I o, B: 4. Note *ais*².

73, I o, B: 2. Achtel *h* (ohne *d*¹).

121, 125, I u, A: Noten an einem Hals.

185, I u, A: Bogen nur zu 1. Viertel; vgl. Kontext.

198, II o, A: 2. Bogen indifferent; angeglichen an T 182.

201, 202, II, A: Bogen nur bis 2. Note T 202; angeglichen an T 169/170, 185/186.

207, 211, I o, A: Legatobogen erst ab 2. Sechzehntel; angeglichen an T 209, 213, II.

231, II u, A: Schlüsselwechsel fehlt versehentlich.

246, II o, B: 2. Achtel *a* und *c*¹.

361, II u, A: 2.–4. Achtel eigens gebunden; an I angeglichen.

379, I u, B: *d/d*¹.

Larghetto und Allegro Es-dur

(ohne KV-Nummer)

Quellen:

- A1 Autographe, fragmentarische Partitur (mit Ergänzungen Abbé Maximilian Stadlers).
- A2 Autographe, fragmentarische Stimme des ersten Klaviers. Beide Quellen: Schlossmusikarchiv Kremsier (Tschechoslowakei).

Vgl. Gerhard Croll, *Ein überraschender Mozart-Fund*, in: *Mozart-Jahrbuch 1962/63*, S. 108–110; ders., *Zu Mozarts Larghetto und Allegro Es-dur für 2 Klaviere*, in: *Mozart-Jahrbuch 1964*, S. 28–37.

Unsere Ausgabe gibt an Stelle der Ergänzungen Stadlers eine Rekonstruktion Franz Beyers (komponiert 1991) wieder.

Das zu Beginn der 1960er-Jahre von Gerhard Croll im Schlossmusikarchiv zu Kremsier wieder entdeckte Autograph Mozarts besteht aus zwei jeweils unvollständigen, offensichtlich unvollendeten Teilen. Zum einen (Quelle A1) handelt es sich um eine siebenseitige, undatierte Partitur-Niederschrift, wobei der Part des ersten Klaviers bis einschließlich Takt 108^b, der Part des zweiten Klaviers bis einschließlich Takt 52 und dann nur noch sporadisch (T 64–67, T 70–77, T 104–108^b) von Mozarts Hand ausgeführt ist. Abbé Maximilian Stadler ergänzte nach Mozarts Tod die fehlenden Stellen und schloss das Allegro ab. Zum anderen (Quelle A2) schrieb Mozart – wohl mit dem Hintergedanken einer Aufführung – die Stimme des ersten Klaviers bis einschließlich Takt 70 ab, wobei er zahlreiche dynamische, aber auch agogische und sonstige Ergänzungen wie Veränderungen gegenüber A1 anbrachte. Handschrift wie Papiersorte beider Quellen lassen auf 1781 (bis spätestens Anfang 1783) als Kompositionsdatum schließen.

A1 und A2 werden als gleichwertige Quellen herangezogen. A1 ist dynamisch sehr sparsam bezeichnet. Alle dynamischen Angaben von Klavier I bis einschließlich Takt 70 entstammen Quelle A2. Wichtige Abweichungen und sonstige in A1 fehlende, aus A2 übernommene Lesarten sind im Folgenden verzeichnet.

12, I o: Legato-Bogen nach A2.

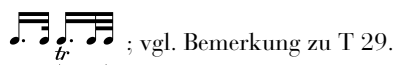
14, I o: Bogen zu 1. Viertel nach A2.

14, I u: *b* in A2 als 8tel notiert.

14, I u: In A2 Oktave *Es* und *es*.

17, I o: Artikulation gemäß A2.

21, I o: In A1 3. Achtel versehentlich

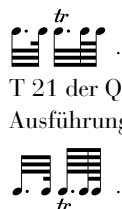


Wir folgen A2.

26, 27, I o: In A1 und A2 1. Note versehentlich punktiertes Achtel, Triolen als 32stel notiert.

28–35, I o: Legato-Bögen nach A2.

29, II o: In A1 3. Achtel irrtümlich



Die Punktierung hier und in T 21 der Quelle A1 lässt auch folgende Ausführung als denkbar erscheinen:



34, 35, II o: In A1 und A2 1. Note versehentlich punktiertes Achtel, Triolen als 32stel notiert.

36: In A1 und A2 schließt *Allegro* unmittelbar und ohne Wiederholungszeichen an *Larghetto* an; beidseitige Wiederholungszeichen jedoch in T 108.

40, I o: unterer Bogen nach A2.

49, 50, I o: Staccato-Striche nach A2.

53, I o: 5. Achtel in A1 mit Staccato-Strich; in T 78 ff. (A1) keine Staccato-Striche. Vgl. Bemerkung zu T 55.

53 und 55, I u: In A2 Viertelnoten statt Achtelnoten mit Achtel-Pausen.

54, I o: 1. Viertel in A1 mit Staccato-Strich; gemäß Parallelstellen und A2 ignoriert.

55, I o: In A1 ausgewischter Staccato-Strich bei 5. Achtel.

58, II: Zu 2. Note siehe Bemerkung zu T 62.

62, 186, I o: 2. Note in A1 mit \sharp (*fis*¹). In Stadlers zeitgenössischer Ergänzung (s.o.) an der Parallelstelle (T 58, II) explizite \natural zur 2. Note. Wollte man A1 folgen, erschiene als 6. Achtel *a*¹ und *fis*¹ sinnvoll.

69, I o: Staccato zu 2. Note nach A2; Bogen T 69/70 fehlt in A2.

83, I o: *p* steht indifferent; vgl. folgende Takte.

85, I o: statt *f* versehentlich *sf*.

100, I o: Zu 1. (4.) Note fehlt \natural .

Adagio und Fuge c-moll

Quellen:

A Autographe Partitur Mozarts mit dem Titel: *fuga à Due Cembali*. Datiert: *di Wolfgango Amadeo Mozart mp* [manu propria] *Da / Vienna li 29 di dicembre 1783* [korrigiert aus 1782]. New York, Pierpont Morgan Library.

B Erstaussgabe in Stimmen von Franz Anton Hoffmeister in Wien. Erschienen im Januar/Februar 1788 (Platten-Nr. 144): *Fuga / per / 2 Cembali / Di W:A: Mozart / all attuale Servizio di Sua / Maesta J: è R: / a Vienna presso Hoffmeister*. Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Sammlung Hoboken, *Mozart 191*.

C1 Abschrift eines unbekanntes, wohl nicht berufsmäßigen Kopisten (Freundliche Auskunft von Dexter Edge) auf 10-zeilig rastriertem hochformatigem Papier, wobei jeweils nur die ersten vier Rastrale fortlaufend von dieser Hand beschrieben sind (vgl. C2). Titel: *fuga*. London, British Library, *Add. Ms. 28966*. Faksimile: Charles van den Borren (Hrsg.), in: *Musica Viva*, Brüssel 1935.

C2 Mozarts eigenhändige Einrichtung von KV 426 für Kammerorchester mit dem nicht authentischen Titel: *fuga. Allegro. Moderato* (siehe zur Tempobezeichnung weiter unten). Unmittelbar unter C1 notiert (weitgehend auf 6.–9. Rastral), vermutlich im Zuge der Komposition der Adagio-Einleitung (vgl. Quelle D) entstanden.

D Erstaussgabe von Franz Anton Hoffmeister in Wien KV 546 (= Fassung von KV 426 für Streicher mit einer Adagio-Einleitung). Erschienen höchstwahrscheinlich im Juni/Juli 1788 (Platten-Nr. 159) in Stimmen: *FUGA / per / 2. VIOLINI, VIOLA, è VIOLONCELLO / composta / dal Signore / WOLFG. AMAD. MOZART. / Maestro di Cappella in attuale Servizio di S. MAESTA i.R. / à Vienna presso Hoffmeister*. Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Sammlung Hoboken, *M.S. 27290*.

Adagio (nach KV 546)

Mozart fügte seiner Veröffentlichung der c-moll-Fuge in der Fassung für Streicher ein einleitendes Adagio in c-moll hinzu, das er laut eigenhändigem Werkverzeichnis spätestens am 26. Juni 1788 abgeschlossen hatte. Das Autograph hierzu ist verschollen. Die Einrichtung dieser Adagio-Einleitung für zwei Klaviere von Franz Beyer orientiert sich weitgehend an der Erstaussgabe (s. Quelle D), wobei in Zweifelsfällen (etwa lang gehaltene Noten, streichereigentümliche Artikulation etc.) über die Quelle hinaus den Erfordernissen des Klaviersatzes und -klanges Rechnung getragen wurde.

Fuge KV 426

Als Hauptquelle dient Mozarts sorgfältige Reinschrift (A). Sowohl die fehlerhafte Abschrift (C1) wie auch die zeitgenössische Erstaussgabe (B) hängen über eine nicht überlieferte Kopie von A ab. Die in Klavier II nahezu fehlerfreie, in Klavier I gelegentlich von A artikulatorisch abweichende Erstaussgabe hat Mozart nicht überprüft, wie einige markante Fehler (vgl. z.B. Bemerkung zu T 63 und 110) beweisen. Die nicht deckungsgleichen, sondern vielmehr unsystematisch und willkürlich erscheinenden Zusätze von Klavier I in B wie in beiden Klavieren zu C1 beziehen sich vor allem auf die Artikulation des Fugenthemas, die in verwandter Gestalt in Mozarts eigenhändiger Streicherfassung (C2) ebenfalls erscheint:



in B, Klavier I und C1 gelegentlich



in C2 nahezu konsequent.

Das völlige Fehlen dieser Artikulation in A und die offenkundig unsystematisch vorgenommenen Ergänzungen in B, Klavier I und C1 lassen es als unwahrscheinlich erscheinen, dass diese Zusätze von Mozart für die Klavierfassung autorisiert sind.

Die Partie der linken Hand von Klavier I ist in A und C1 weitgehend im Tenorschlüssel (T 1–106, 110–116/1; Violinschlüssel: T 107–109; Bass-Schlüssel: T 116/2–119), in B im Baßschlüssel (T 107–109 im Violinschlüssel) notiert. Vermutlich hat deshalb der Kopist von C1 eine zusätzliche Umschrift (Tenor- zu Bass-Schlüsselsetzung) von Klavier I un-

ter sporadischer (!) Hinzufügung obiger Artikulation vorgenommen, die als (nicht mehr existente) Stichvorlage für B diente, während Klavier II nach einer Kopie des Autographs gestochen ist.

C1 diene Mozart wohl nur als Gedankenstütze zur Anfertigung seiner Streicher-einrichtung der Fuge (C2), wofür der Kopist den jeweils unteren Bereich der Seiten frei ließ.

Abweichungen von B, C1 und C2 gegenüber A werden im Folgenden nur in Zweifelsfällen verzeichnet.

Eine Tempobezeichnung fehlt in A. In B: *Allegro moderato*. Von derselben fremden Hand (Freundliche Auskunft von Wolfgang Plath): *allegro Mo^{drto}* (C1) bzw. *fuga. allegro. Moderato* (C2). Das letzte Wort jedoch (von Mozart?) sowohl in C1 wie auch C2 jeweils mehrfach durchstrichen. Dazu am Kopf der Seite von anderer Hand: *fuga. D: Adagio // Fuga / Allegro*. Die durch Mozarts Hand autorisierten Quellen geben also entweder keine Tempobezeichnung (A) oder *Allegro* (C2) an. Da in A keine, in C2 jene auch in B übernommene Bezeichnung *Allegro moderato* zu *Allegro* korrigiert wurde, ist letztere Angabe verbindlich. Freilich wird man dem Gestus der Fuge entsprechend kein allzu rasches Tempo wählen (vgl. etwa die Fugenfinali KV 168/IV, 173/IV, 387/IV oder die Kyrie-Fuge des Requiem – alle *Allegro*).

7, II o, A, B, C1: ♯ irrtümlich zu drittletzter Note.

8, I u; 15, I o; 55, I u; 65, I o; 74, I u; 78, I, II o; 88, I u: Achtelnoten in A möglicherweise mit Staccato-Punkt, statt Strich; an übrige Stellen angeglichen.

59, II u, C1, C2: Zur vorletzten Note ♯ (nicht in A/B).

61, I u: Warnungsakzidens zu 1. Note gemäß C2/D gesetzt.

63, I o, B, C1: Versehentlich **b** statt ♯ zu letzter Note.

65, I o, C2: Zu 3. Viertel über *tr* **b** gesetzt (Violine I).

76, II u, A: Bogen zu Sechzehnteln.

81, I u, C1, C2, 2. Viertel: 1. Nachschlag des *tr* mit ♯.

89, I o: 6. Achtel in A, B, C1 und C2 Achtelnote c^2 , wobei diese in C1 und C2 von Mozart zu es^2 korrigiert wurde. D hat es^2 . Vgl. auch T 100–102.

90, I o: 2. Achtel in A, B, C1 und C2 Achtelnote d^2 , wobei diese in C1 und C2 von Mozart zu f^2 korrigiert wurde. D hat f^2 . Vgl. auch T 100–102.

110, II o: 1. und 2. Viertel versehentlich

ohne Eintragung in A; B und C1 setzen Halbepause. Wir folgen C2/D.

113, II u, B: 9. Sechzehntel Stichfehler: A.

115, II u: In C1 3.–4. Viertel:



118, II o: In C1 kein Arpeggio.

118, II u: In C1 4. Viertel kein Oktavsprung.

Comments

M = measure; *I (II)* = piano I (or II); *u* = upper staff; *l* = lower staff; *cf.* = compare

Signs or notes obviously omitted in the principal sources have been added, enclosed in parentheses. Superfluous warning accidentals have been deleted and several apparently necessary ones supplied without parentheses. Mozart distinguishes quite unambiguously between staccato dots and staccato wedges; we have retained this distinction wherever there was an autograph source at our disposal. Appoggiaturas are given in modern notation, as are abbreviations for arpeggio (♯ instead of), key signatures and, occasionally, the division of the hands between the staves. Mozart's own stems, being musically relevant, have been largely retained.

Our thanks are extended to Gerhard Croll (Salzburg), Coburg Castle (Coburg), the Pierpont Morgan Library (New York) and the Austrian National Library (Vienna) for granting access to important source material.

Sonata in D major K. 448 (375a)

Sources:

- A Autograph score, 23 handwritten pages. Incorrect date subsequently added in the hand of Johann Anton André: *c* [= circa, about] / 1784. Coburg Castle, Coburg.
- B Posthumous first edition by Artaria & Comp., Vienna. Issued in October 1795 (plate number 550): *SONATE / pour / DEUX CLAVECINS OU PI-*

ANO-FORTE / Composéé par / W.A. MOZART: / Œuvre 34^{me} / a Vienne chez Artaria & Comp. Copy consulted: Austrian National Library, Vienna, Hoboken Collection, *Mozart 132*.

The print is based on Mozart's somewhat cramped but always unambiguous autograph manuscript (A). Only in a few instances of source-critical interest have we chosen to point out deviations from the entirely standard first edition.

1st Movement

23, II l, B: Second half note *E* and *e*.

32, II l, B: Eighth notes 7 and 8 *e* and d^1 .

45, I u, A: Slurs over 3rd and 4th beats; changed to agree with II.

65–68, I u, A: Staccato on final note resembles dot rather than wedge; changed to agree with unambiguous notation in M 167–170.

70, II u, A: Beats 3 and 4 each written “idem”. B: Beats 3 and 4 same as beat 2; however, cf. motion in M 69, II u, and comment on M 171/172.

107, I u, B: A_1 and A.

171/172, II u, A: Beats 3 and 4 written “idem”. Repetition of beats 1 and 2 required. Cf. comment on M 70. B: Beats 3 and 4 same as beat 2; see comment on A.

2nd Movement

10, I u, A: Second slur stops at penultimate note; cf. M 9. B: Slurs lacking.

19, I u, A: Notes 2 and 3 without slur (shortage of space); changed to agree M 89.

29–32, II u, A: Appoggiatura always written as 16th (). Doubtless intended to be played as 32nd note.

49–52, II l, B: Eighth notes 3 to 5 written



57, I, A: Articulation (by mistake):



63, I u, B: First beat: .

99–102, I u, A: Appoggiatura always written as 16th (). Doubtless intended to be played as 32nd note.

106, I u, A: Appoggiaturas written as 16ths.

107, I u, A: Upper tie lacking (present in B).

111, II u, B: Last two eighth notes same as M 113.

114, II l, A: Slur over last three notes may start at fourth-to-last 16th.

3rd Movement

- 10 (148, 355: repetition of refrain not written out), I, II u: A and B give e^2 (e^1 in II) for penultimate note. $e^{\sharp 2}$ ($e^{\sharp 1}$) conceivable in view of presentation of theme in refrain M 2 (140, 347) and the inconsistent placement of accidentals in M 330–336 and 384–386.
- 44, I u, B: Fourth note $a^{\sharp 2}$.
- 73, I u, B: First eighth note b (without d^1).
- 121, 125, II, A: Notes written on single stem.
- 185, II, A: Slur over first beat only; cf. context.
- 198, II, A: Second slur indistinct; changed to agree with M 182.
- 201, 202, II, A: Slur stops at note 2 of M 202; changed to agree with M 169/170, 185/186.
- 207, 211, I u, A: Legato slur postponed to second 16th; changed to agree with M 209, 213, II.
- 231, II, A: Change of clef inadvertently omitted.
- 246, II u, B: Second eighth note a/c^1 .
- 361, II, A: Eighth notes 2 to 4 slurred; next slur begins on first note M 362; changed to agree with I.
- 379, II, B: d/d^1 .

Larghetto and Allegro in E-flat major
(no Köchel number)

Sources:

- A1 Fragmentary autograph score (with additions by Abbé Maximilian Stadler).
- A2 Fragmentary autograph part for Piano I.

Both sources located in Palace Music Archives in Kromeriz, Czechoslovakia.

Cf. Gerhard Croll: *Ein überraschender Mozart-Fund, Mozart-Jahrbuch 1962–3*, pp. 108–110; the same, *Zu Mozarts Larghetto und Allegro Es-dur für 2 Klaviere, Mozart-Jahrbuch 1964*, pp. 28–37.

Instead of Stadler's completion, our edition offers a reconstruction by Franz Beyer (1991).

Mozart's autograph manuscript, discovered in the Music Archives of Kromeriz Castle by Gerhard Croll during the early 1960s, consists of two incomplete and evidently unfinished sections. The first of these, A1, is an undated seven-page copy in score, with Piano I complete in Mozart's hand up to and including M 108^b and Piano II complete up to and including M 52 and sporadically thereafter (M 64–67, 70–77, 104–108^b). After Mozart's death Abbé

Maximilian Stadler completed the missing sections and concluded the Allegro. The second source, A2, was probably intended for performance purposes. Compared with source A1 in it Mozart wrote out the part for Piano I up to and including M 70, with many additions and alterations regarding dynamics, rhythm and so forth. In both sources the handwriting and type of paper suggest that work originated in 1781, or at the latest in early 1783.

We have treated A1 and A2 as equivalent sources. A1 contains very few indications with regard to dynamics. All dynamic marks for Piano I up to and including M 70 have been taken from A2. Important discrepancies and other readings lacking in A1 and adopted from A2 are discussed below.

- 12, I u: Legato slur taken from A2.
- 14, I u: Slur taken from A2.
- 14, II: A2 gives $b\flat$ as eighth note.
- 14, II: A2 has octave $E\flat$ and $e\flat$.
- 17, I u: Articulation as given in A2.
- 21, I u: A1 mistakenly gives third beat as



follow A2.

- 26, 27, I u: A1 and A2 mistakenly give dotted eighth note for note 1; triplets written as 32nd notes.
- 28–35, I u: Legato slurs taken from A2.
- 29, II u: A1 incorrectly gives third beat as



The dotted rhythm here and

in M 21, source A1, suggests possible execution as follows: 

- 34, 35, II u: A1 and A2 mistakenly give dotted eighth note for note 1; triplets written as 32nd notes.
- 36: A1 and A2 have the *Allegro* start immediately after the *Larghetto*, without repeat signs; however, M 108 has repeat signs in both directions.
- 40, I u: Lower slur taken from A2.
- 49, 50, I u: Staccato wedges taken from A2.
- 53, I u: A1 has staccato wedge over fifth note, but no staccato wedges in M 78 ff. (A1). Cf. comment on M 55.
- 53 and 55, II: A2 has quarter notes instead of eighth notes with eighth-note rests.
- 54, I u: A1 has staccato wedge on first quarter note; ignored for consistency with parallel passages and A2.
- 55, I u: A1 has an erased staccato wedge on fifth note.

- 58, II: See comment on M 62 regarding second note.
- 62, 186, I u: A1 has \sharp on note 2 ($f^{\sharp 1}$). Stadler's contemporary additions (see above) explicitly place a \natural in front of note 2 in the parallel passage (M 58, II). To retain reading of A1, a^1 and $f^{\sharp 1}$ would be advisable for 6th eighth note.
- 69, I u: Staccato on note 2 taken from A2; slur in M 69/70 lacking in A2.
- 83, I u: Location of p imprecise; see measures following.
- 85, I u: sf given inadvertently instead of f .
- 100, I u: \natural lacking in note 1 (4).

Adagio and Fugue in c minor

Sources:

- A Mozart's autograph score bearing the title: *fuga à Due Cembali* and dated: *di Wolfgang Amadeo Mozart mp [manu propria] Da / Vienna li 29 di dicembre 1783* [corrected from 1782]. Pierpont Morgan Library, New York.
- B First edition, in parts, by Franz Anton Hoffmeister, Vienna. Issued in January–February 1788 (plate number 144): *Fuga / per / 2 Cembali / Di W:A: Mozart / all attuale Servizio di Sua / Maesta J: è R: / a Vienna preſſo Hoffmeister*. Copy consulted: Austrian National Library, Vienna, Hoboken Collection, *Mozart 191*.
- C1 Manuscript copy by an unknown and probably non-professional copyist (Information kindly supplied by Dexter Edge) on ten-line ruled paper in vertical format. Only the first four sets of ruled lines are continuously written by this scribe (cf. C2). Title: *fuga*. British Library, London, *Add. Ms. 28966*. Facsimile edited by Charles van den Borren in *Musica Viva* (Brussels, 1935).
- C2 Mozart's own arrangement of K. 426 for chamber orchestra with the spurious title: *fuga. Allegro. Moderato* (see below regarding the tempo marks). It is written directly beneath C1, largely on staves 6 to 9, presumably in the course of composing the introductory Adagio (see source D).
- D First edition issued by Franz Anton Hoffmeister, Vienna, K. 546 (version of K. 426 for strings with Adagio introduction). It most likely appeared in June or July 1788 (plate number 159) in parts: *FUGA / per / 2. VIO-*

LINI, VIOLA, è VIOLONCELLO / composta / dal Signore / WOLFG. AMAD. MOZART. / Maestro di Cappella in attuale Servizio di S. MAESTA i.R. / à Vienna presso Hoffmeister. Copy consulted: Austrian National Library, Vienna, Hoboken Collection, M.S. 27290.

Adagio (after K. 546)

When Mozart had his Fugue in c minor published in a version for strings he added an introductory Adagio in c minor. According to his autograph catalogue of works, he had completed this introduction by 26 June 1788 at the latest. The autograph manuscript has disappeared. We present this introduction in an arrangement for two pianos by Franz Beyer based largely on the first edition (see source D). In cases of doubt (e.g. lengthy sustained notes or idiomatic string articulation) we have gone beyond the source in order to meet the textural and timbral demands of the piano.

Fugue K. 426

We have taken Mozart's careful fair copy as our principal source (A). Both the flawed manuscript copy (C1) and the contemporary first edition (B) derive from a lost copy of A. The first edition is virtually free of errors in Piano II whereas Piano I occasionally departs from A in matters of articulation. Mozart did not proofread this publication, as is proved by several glaring errors (cf. for example the comments to M 63 and 110). There are inconsistent, almost random additions to Piano I in source B, and to both piano parts in C1. These additions almost always have to do with the articulation of the fugue subject. The same articulation, in modified guise, appears in Mozart's own version for strings (C2):



in B, Piano I, and occasionally C1



in C2 virtually throughout.

The complete absence of this articulation in A, as well as the apparently random emendations to B, Piano I, and C1, make it seem unlikely that Mozart authorized these additions for the piano version.

Sources A and C1 notate the left-hand part of Piano I largely on the tenor clef (M 1–106, 110–116/1), with other sections appearing in the treble clef (M 107–

109) and bass clef (M 116/2–119). In source B, however, this part is mainly in the bass clef, with a treble clef being used in M 107–109. Presumably the copyist of C1 recast Piano I from tenor clef to bass clef, at which time he sporadically added the aforementioned articulation. This version then served as the (now lost) engraver's copy for B, whereas Piano II was engraved from a copy of the autograph.

Mozart probably used C1 only as an aide de mémoire when writing his string version of the fugue (C2). The copyist left the bottom lines of each page free for this purpose.

In the comments below, passages in B, C1 and C2 that deviate from A are discussed only in cases of doubt.

There is no tempo indication in A. B gives *Allegro moderato*, while C1 and C2 contain, respectively, *allegro Mod^{to}* and *fuga. Allegro. Moderato* in the same unknown hand (Information kindly supplied by Wolfgang Plath). In both C1 and C2, however, the final word has been crossed out several times, perhaps by Mozart himself. The word *fuga* appears at the top of the page in a different hand. D is entitled *Adagio // Fuga / Allegro*. Sources authenticated by Mozart's handwriting thus have either no tempo indication (A) or simply *Allegro* (C2). Since A has no tempo mark, and since the term *Allegro moderato* occurring in C2 (from which it was adopted for B) has been corrected to *Allegro*, this latter term must be considered binding. Even so, considering the nature of the fugue, the piece should not be taken too quickly (cf. for example the fugal finales to K. 168, K. 173 and K. 387, or the Kyrie-Fugue in the *Requiem* – all of them marked *Allegro*).

7, II u, A, B, C1: Third note from last incorrectly marked ♩ .

8, II l; 15, I u; 55, II l; 65, I u; 74, II l; 78, I, II u; T 88, II l: In A eighth notes possibly with staccato dots rather than wedges; changed to agree with remaining passages.

59, II l, C1, C2: Penultimate note has ♩ (lacking in A and B).

61, II l: Warning accidental added to first note in accordance with C2/D.

63, I u, B, C1: Final note inadvertently given ♭ instead of ♩ .

65, I u, C2: ♭ above *tr* (first violin).

76, II l, A: Slur on 16th notes.

81, II l, C1, C2, second beat: ♩ on first after-beat of *tr*.

89, I u: Fifth eighth note given as c^2 in A, B, C1 and C2; corrected by Mozart to e^2 in C1 and C2. D has e^2 . Cf. also M 100–102.

90, I u: First eighth note given as d^2 in A, B, C1 and C2; corrected by Mozart to f^2 in C1 and C2. D has f^2 . Cf. also M 100–102.

110, II u: Nothing entered in A for beats 1 and 2; B and C1 give half-note rest. We have followed C2/D.

113, II l, B: Engraver's error on ninth 16th: A.

115, II l: C1 gives beats 3 and 4 as



118, II u: Arpeggio lacking in C1.

118, II l: C1 lacks octave leap on fourth beat.

Remarques

M = mesure, *I (II)* = piano I (respectivement II), *h* = portée d'en haut, *b* = portée d'en bas

Les signes ou les notes manquant manifestement dans les sources principales ont été complétés; il sont signalés par des crochets. Les altérations de précaution superflues ont été supprimées, et quelques autres, paraissant nécessaires, ont été ajoutées sans crochet. Mozart discerne très distinctement entre le trait de staccato et le point de staccato; cette différenciation a été conservée, dans la mesure où nous disposions d'un manuscrit autographe. La notation des appoggiatures a été modernisée, ainsi que l'écriture abrégée pour les arpèges (♩ au lieu de ♩), les clés employées, et aussi, occasionnellement, le partage des mains sur les portées. La disposition des queues de notes par Mozart, judicieuse du point de vue musical, a été conservée la plupart du temps.

Nous remercions Gerhard Croll (Salzbourg), la forteresse de Coburg (Coburg),

la Pierpont Morgan Library (New York), ainsi que la Bibliothèque Nationale d'Autriche (Vienne) d'avoir mis des sources importantes à notre disposition.

Sonate en Ré Majeur KV 448 (375a)

Sources:

- A Partition autographe, écrite sur 23 pages. Datation ultérieure fautive de la main de Johann Anton André: *c* [= circa, environ] / 1784. Coburg, forte-resser de Coburg.
- B Édition originale posthume d'Artaria & Comp. à Vienne. Parue en octobre 1795 (numéro de plaque 550): *SONATE / pour / DEUX CLAVECINS OU PIANO-FORTE / Composée par / W.A. MOZART. / Œuvre 34^{me} / à Vienne chez Artaria & Comp. Exemple: Vienne, Bibliothèque Nationale d'Autriche, collection Hoboken, Mozart 132.*


Le manuscrit de Mozart (A), noté de façon un peu serrée, mais toujours nette, constitue la base de notre édition. Ce n'est que dans quelques cas intéressants du point de vue historique de la transmission que nous communiquons les divergences de l'édition originale, tout à fait insuffisante.

1^{er} mouvement

- 23, II b, B: 2^{ème} blanche *Mi* et *mi*.
 32, II b, B: 7^{ème} et 8^{ème} croches *mi* et *ré*¹.
 45, I h, A: liaison respectivement au 3^{ème} et au 4^{ème} temps; assimilé au II.
 65 à 68, I h, A: staccato de la dernière note en forme de point plutôt qu'en forme de trait; assimilé à la notation nette des M 167 à 170.
 70, II h, A: notation en «idem» pour le 3^{ème} et pour le 4^{ème} temps. B: 3^{ème} et 4^{ème} temps comme le 2^{ème}; voir cependant le mouvement dans M 69, II h, et la remarque M 171/172.
 107, I h, B: *La*₁ et *La*.
 171/172, II h, A: notation en «idem» pour le 3^{ème} et le 4^{ème} temps. Requiert la répétition du 1^{er} et du 2^{ème} temps. Remarque sur M 70. B: 3^{ème} et 4^{ème} temps comme le 2^{ème}; voir la remarque sur A.


2^{ème} mouvement

- 10, I h, A: 2^{ème} liaison jusqu'à l'avant-dernière note seulement; voir M 9. B: sans liaisons.
 19, I h, A: 2^{ème} et 3^{ème} notes sans liaison (manque de place); assimilé à M 89.
 29 à 32, II h, A: appoggiature toujours notée

(double-croche). Intention indubitable d'une exécution en triple-croche. 49 à 52, II b, B: 3^{ème} à 5^{ème} croche respectivement .

57, I, A: articulation (par inadvertance):



63, I h, B: 1^{er} temps: .

99 à 102, I h, A: appoggiature toujours notée (double-croche). Intention indubitable d'une exécution en triple-croche.

106, I h, A: appoggiatures notées en doubles-croches.

107, I h, A: liaison supérieure manque (se trouve dans B).

111, II h, B: les deux dernières croches comme dans M 113.

114, I b, A: liaison sur les trois dernières notes peut-être déjà à partir de la 4^{ème} double-croche en comptant à rebours.

3^{ème} mouvement

10 (148, 355: les répétitions du refrain ne sont pas de nouveau notées), I, II h: dans A et B avant-dernière note *mi*² respectivement *mi*¹. Par analogie avec l'énoncé du thème du refrain dans M 2 (140, 347), et eu égard aux accidents placés non-systématiquement dans les M 330 à 336, ainsi que 384 à 386, on devrait prendre *mi*^{#2}, respectivement *mi*^{#1}, en considération.

44, I h, B: 4^{ème} note *la*^{#2}.

73, I h, B: 1^{ère} croche *si* (sans *ré*¹).

121, 125, I b, A: notes sur une queue.

185, I b, A: liaison seulement au 1^{er} temps; voir le contexte.

198 II h, A: 2^{ème} liaison indifférente; assimilé à la M 182.

201, 202, II, A: liaison seulement jusqu'à la 2^{ème} note M 202; assimilé aux M 169/170, 185/186.

207, 211, I h, A: liaison à partir de la 2^{ème} double-croche seulement; assimilé aux M 209, 213, II.

231, II b, A: changement de clé manque par inadvertance.

246, II h, B: 2^{ème} croche *la* et *do*¹.

361, II b, A: 2^{ème} à 4^{ème} croche: liées; nouvelle liaison à partir de M 362, 1^{ère} note; assimilé au I.

379, I b, B: *ré/ré*¹.

Larghetto et Allegro en Mi bémol majeur

(sans numéro de KV)

Sources:

A1 Partition autographe fragmentaire

(avec les compléments de l'Abbé Maximilian Stadler).

A2 Partie autographe fragmentaire du premier piano.

Les deux sources proviennent des archives musicales du château de Kremsier (Tchécoslovaquie).

Voir Gerhard Croll: *Ein überraschender Mozart-Fund*, dans: *Mozart-Jahrbuch 1962/63*, p. 108 à 110; le même, *Zu Mozarts Larghetto und Allegro Es-dur für 2 Klaviere*, dans: *Mozart-Jahrbuch 1964*, p. 28 à 37.

Notre édition reproduit, à la place des compléments de Stadler, une reconstruction de Franz Beyer (composée en 1991).

Le manuscrit autographe de Mozart, redécouvert au début des années 1960 par Gerhard Croll dans les archives musicales du château de Kremsier, se compose de deux parties incomplètes, manifestement inachevées. Il s'agit d'une part (source A1) d'un manuscrit non-daté de sept pages de la partition, la partie du premier piano jusqu'à la mesure 108^b comprise, celle du second piano jusqu'à la mesure 52 comprise puis seulement encore sporadiquement (M 64 à 67, M 70 à 77, M 104 à 108^b) étant écrites de la main de Mozart. L'Abbé Maximilian Stadler compléta après la mort de Mozart les passages manquants, et acheva l'Allegro. D'autre part (source A2), Mozart copia – probablement dans le but d'une exécution – la partie du premier piano jusqu'à la mesure 70 comprise, appliquant à cette occasion de nombreux compléments et changements de nuances, de rubato, et autres (en comparant avec A1). Dans les deux sources l'écriture aussi bien que le papier employé permettent de situer la date de composition en 1781 (jusqu'à début 1783 au plus tard).

On a recours à l'A1 et à l'A2 en les considérant comme sources équivalentes. Il y a très peu d'indications de nuances dans l'A1. Toutes les indications de nuances du piano I jusqu'à la mesure 70 comprise proviennent de la source A2. Les divergences importantes et autres versions manquantes dans l'A1 et étant reproduites d'après l'A2 sont consignées ci-dessous.


12, I h: liaison d'après A2.



14, I h: liaison d'après A2.

14, I b: *si bémol* dans A2 noté comme croche.

14, I b: octave *Mi* et *mi* dans A2.

17, I h: articulation conformément à A2.

21, I h: 3^{ème} temps dans A1 

- par inadvertance; voir remarque sur la M 29. Nous nous conformons à l'A2.
- 26, 27, I h: 1^{ère} note: croche pointée par inadvertance dans A1 et A2; les triolets notés comme triple-croches.
- 28 à 35, I h: liaison d'après A2.
- 29, II h: 3^{ème} temps dans A1 
- par erreur. Le pointage ici et à la M 21 de la source A1 permet de considérer également l'exécution suivante comme pensable: 
- 34, 35, II h: 1^{ère} note: croche pointée par inadvertance dans A1 et A2; les triolets notés comme triple-croches.
- 36: l'*Allegro*, sans points de reprise, est suivi directement par le *Larghetto* dans A1 et A2; points de reprise toutefois M 108 des deux côtés.
- 40, I h: liaison inférieure d'après A2.
- 49, 50, I h: traits de staccato d'après A2.
- 53, I h: 5^{ème} croche avec trait de staccato dans A1; pas de traits de staccato dans M 78 et suivantes (A1). Voir remarque sur la M 55.
- 53 et 55, I b: noires au lieu de croches avec demi-soupirs dans A2.
- 54, I h: 1^{ère} noire avec trait de staccato dans A1; conformément aux passages semblables, ignorant A2.
- 55, I h: trait de staccato effacé à la 5^{ème} croche dans A1.
- 58, II: 2^{ème} note: voir remarque sur la M 62.
- 62, 186, I h: 2^{ème} note avec # (*fa*#¹) dans A1. ♯ formel pour la 2^{ème} note du passage semblable (M 58, II) dans le complément contemporain de Stadler (voir plus haut). Si l'on désire se conformer à A1, *la*¹ et *fa*#¹ comme 6^{ème} croche semblent opportuns.
- 69, I h: staccato sur la 2^{ème} note d'après A2; liaison M 69/70 manque dans A2.
- 83, I h: *p* se trouve indifféremment là; voir les mesures suivantes.
- 85, I h: *sf* au lieu de *f* par inadvertance.
- 100, I h: ♯ manque à la 1^{ère} (4^{ème}) note.

Adagio et Fugue en ut mineur

Sources:

- A Partition autographe de Mozart avec pour titre: *fuga à Due Cembali*. Datée: *di Wolfgang Amadeo Mozart mp [manu propria] Da / Vienna li 29 di dicembre 1783 [corrigé de 1782]*. New York, Pierpont Morgan Library.

- B Edition originale des parties séparées de Franz Anton Hoffmeister à Vienne. Parue en janvier/février 1788 (numéro de plaque 144): *Fuga / per / 2 Cembali / Di W:A: Mozart / all attuale Servizio di Sua / Maesta J: è R: / a Vienna presso Hoffmeister*. Exemplaire: Vienne, Bibliothèque Nationale d'Autriche, collection Hoboken, *Mozart 191*.
- C1 Copie d'un copiste inconnu, probablement pas professionnel (Aimable renseignement de Dexter Edge), sur papier à musique de haut format à dix portées, dont toujours seules les quatre premières sont écrites de cette main (voir C2). Titre: *fuga*. Londres, British Library, *Add. Ms. 28966*. Fac-similé: Charles van den Borren (éditeur), dans: *Musica Viva*, Bruxelles 1935.
- C2 Arrangement de la main de Mozart du KV 426 pour orchestre de chambre avec le titre inauthentique: *fuga. Allegro. Moderato* (voir plus bas en ce qui concerne l'indication de mouvement). Noté directement sous C1 (la plupart du temps de la 6^{ème} à la 9^{ème} portée), réalisé présumablement au cours de la composition de l'adagio d'introduction (voir source D).
- D Edition originale de Franz Anton Hoffmeister à Vienne KV 546 (= version pour cordes avec un adagio d'introduction du KV 426). Parue très probablement en juin/juillet 1788 (numéro de plaque 159) en parties séparées: *FUGA / per / 2. VIOLINI, VIOLA, è VIOLONCELLO / composta / dal Signore / WOLFG. AMAD. MOZART. / Maestro di Cappella in attuale Servizio di S. MAESTA i.R. / à Vienna presso Hoffmeister*. Exemplaire: Vienne, Bibliothèque Nationale d'Autriche, collection Hoboken, *M.S. 27290*.

Adagio (d'après KV 546)

Mozart ajouta à sa publication de la Fugue en ut mineur dans la version pour cordes un adagio d'introduction qu'il avait achevé, d'après la liste de ses œuvres écrite de sa propre main, le 26 juin 1788 au plus tard. Le manuscrit autographe en est disparu. L'arrangement de cet adagio d'introduction pour deux pianos de Franz Beyer s'oriente largement à l'édition originale (voir source D), tout en tenant compte au-

delà des sources, dans les cas de doute (par exemple pour les notes tenues longues, les articulations particulières aux cordes, etc.), des exigences du piano quant à la disposition des voix et à la sonorité.

Fugue KV 426

La copie au propre soignée de Mozart (A) sert de source principale. Aussi bien la copie pleine de fautes (C1) que l'édition originale contemporaine (B) dépendent d'une copie disparue de A. L'édition originale, presque sans fautes dans la partie du piano II, divergeant occasionnellement de A pour ce qui est de l'articulation dans la partie du piano I, n'a pas été revue par Mozart, comme en témoignent quelques fautes marquantes (voir par exemple la remarque sur les M 63 et 110). Les adjonctions incongrues, et paraissant plutôt de façon non-systématique et arbitraire dans la partie du piano I dans B, ainsi que dans les parties des deux pianos dans C1, sont surtout relatives à l'articulation du thème de la fugue, qui apparaît également, sous une forme apparentée, dans la version pour cordes de la main de Mozart (C2):



dans B, piano I, et C1 occasionnellement



dans C2 presque conséquentement.

L'absence totale de ces articulations dans A, et les compléments effectués de façon non-systématique notoire dans B, piano I, et C1, laissent paraître invraisemblable le fait que Mozart ait autorisé ces adjonctions dans la version pour piano.

La partie de main gauche du piano I est notée dans A et C1 la plupart du temps en clé d'ut 4^{ème} ligne (M 1 à 106, 110 à 116/1; clé de sol: M 107 à 109; clé de fa: M 116/2 à 119), dans B en clé de fa (M 107 à 109 en clé de sol). C'est sans doute la raison pour laquelle le copiste de C1 a entrepris une transcription supplémentaire (mise d'une clé de fa à la place de la clé d'ut 4^{ème} ligne) du piano I, tout en y ajoutant sporadiquement (!) l'articulation susmentionnée, qui servit de modèle (disparu) pour la gravure de B, alors que le piano II est gravé d'après une copie du manuscrit autographe.

Les divergences de B, C1, et C2, par rapport à A, ne sont mentionnées ci-dessous qu'en cas de doute.

Il n'y a pas d'indication de mouvement dans A. Dans B: *Allegro moderato*. De la même main étrangère (Aimable renseignement de Wolfgang Plath): *allegro Mo^{drto}* (C1), respectivement *fuga. allegro. Moderato* (C2). Ce dernier mot cependant biffé plusieurs fois (par Mozart?) aussi bien dans C1 que dans C2. En plus, en haut de la page, d'une autre main: *fuga*. D: *Adagio // Fuga / Allegro*. Ainsi, les sources autorisées par la main de Mozart ne donnent pas d'indication de mouvement (A), ou bien mentionnent *Allegro* (C2). Du fait que A ne comprend pas d'indication, et que dans C2, celle également reprise dans B, *Allegro moderato*, a été corrigée et remplacée par *Allegro*, c'est cette dernière qui oblige. Bien sûr, conformément au genre de la fugue, on choisira un mouvement pas trop rapide (voir par exemple les finals des fugues KV

168/IV, 173/IV, 387/IV ou le Kyrie du Requiem – tous *Allegro*).

7, II h, A, B, C1: ♯ par erreur à l'avant - avant-dernière note.

8, I b; 15, I h; 55, I b; 65, I h; 74, I b; 78, I, II h; 88, I b: dans A croches peut-être avec points de staccato, au lieu de traits; assimilé aux autres passages.

59, II b, C1, C2: ♯ à l'avant-dernière note (pas dans A/B).

61, I b: accident de précaution à la première note placé d'après C2/D.

63, I h, B, C1: ♭ au lieu de ♯ à la dernière note par inadvertance.

65, I h, C2: ♭ placé au-dessus du *tr* (violon I).

76, II b, A: liaison à double-croches.

81, I b, C1, C2, 2^{ème} temps: 1^{ère} terminaison du *tr* avec ♯.

89, I h: 5^{ème} croche dans A, B, C1, et C2: croche *do*², celle-ci ayant été corrigée et

remplacée par *mi bémol*² dans C1 et C2 par Mozart, *mi bémol*² dans D. Voir également M 100 à 102.

90, I h: 1^{ère} croche dans A, B, C1, et C2: croche *do*², celle-ci ayant été corrigée et remplacée par *fa*² dans C1 et C2 par Mozart. *fa*² dans D. Voir également M 100 à 102.

110, II h: 1^{er} et 2^{ème} temps par inadvertance sans inscription dans A; B et C1 mettent une demi-pause. Nous nous conformons à C2/D.

113, II b, B: 9^{ème} double-croche, erreur de gravure: *La*.

115, II b: 3^{ème} à 4^{ème} temps dans C1:



118, II h: pas d'arpège dans C1.

118, II b: pas de saut d'octave au 4^{ème} temps dans C1.